Der Katholische Frauenbund Graubünden ist religiös-spirituell sowie gesellschaftlich-politisch aktiv

Autor(en): **Bardill, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch**

Band (Jahr): **59 (2017)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-681528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Katholische Frauenbund Graubünden ist religiös-spirituell sowie gesellschaftlich-politisch aktiv

Elisabeth Bardill

«Tu zuerst das Notwendige, dann das Mögliche,
und plötzlich schaffst du das Unmögliche.» Franz von Assisi. – Die Verbandsarbeit widerspiegelt sich in den einfachen Worten des Heiligen und steht in Verbindung mit der katholischen Glaubensgemeinschaft und Kirche. Die Kantonalpräsidentin Aurelia Bergamin in Danis bekennt sich zum modernen Katholizismus der Offenheit und allumfassenden Ökumene. Es geht darum, die Menschen zu erreichen, sie füreinander auf der Grundlage des christlichen Glaubens zu sensibilisieren. Es geht um Bildung am Ort selber wie in entlegenen Orten auf der Welt. Die weitverzweigte Frauenorganisation ist fein strukturiert, sodass dank ausgebildeter Führungspersönlichkeiten wirkungsvolle Einsätze geleistet werden können, im Dorf, in der Stadt, in der Talschaft, im Kanton, im Land und weltweit.

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) wurde 1912 gegründet, hat heute rund 150 000 Mitglieder aus 19 Kantonalverbänden und 750 Ortsvereine. Amantina Dedual-Good, Chur, war im Jahr 1933 Gründerin und erste Präsidentin des Katholischen Frauenbundes Graubünden. Der Verband vereinigte die in vielen Pfarreien bestehenden Mütter- und Frauenvereine sowie die Jungfrauenkongregationen. Er ist heute vernetzt mit andern Frauenorganisationen, die ähnliche Ziele haben, zum Beispiel mit der Frauenzentrale Graubünden, unterscheidet sich

Aurelia Bergamin, seit 2011 Kantonalpräsidentin des KFG, in der Kirche Danis. (Foto E. Bardill 2016)

jedoch durch den nahen Bezug zur Kirche und zu den Pfarreien. Dort setzt sich der Frauenbund gegenwärtig verstärkt für die Gleichstellung von Mann und Frau in Familie, Gesellschaft und Kirche ein. Freiwilligenarbeit ist für den Vorstand, die Präsidentinnen und Kontaktpersonen der Ortsvereine selbstverständlich. Von den Mitgliederbeiträgen geht ein Teil an den Schweizerischen Dachverband SKF.

Basis sind die Ortsvereine

Je nach Bedarf übernehmen die Ortsvereine Aufgaben in der Öffentlichkeit. Die Vorstandsfrauen bilden sich in Basiskursen und Motivationstagungen weiter in Vereinsführung, die von der kantonalen Bildungsbeauftragten organisiert werden. Da geht es um Gemeinschaft, Umgang mit Finanzen, Strukturen, Portieren in Ämter und den Anstoss neuer Impulse. Der Austausch ist wichtig und gewährleistet den Zusammenhalt und die zentralen Anliegen der Gesellschaft: Seniorenadventsfeiern, Börsen von Gebrauchsgegenständen, Spielplatzunterhalte, Kirchenkaffes, Kursangebote in Sport, Handarbeit, Ernährung . . ., wie auch Vorträge, Wallfahrten, Opferwochen wie Unterstützung von karitativen Institutionen sind in den Jahresprogrammen zu finden. Kirchliche Rituale und Brauchtum werden gepflegt, aber auch neu überdacht. Der Katholische Frauenbund Graubünden richtet sich gegen die Machtstrukturen der Kirche. Diese soll glaubwürdiger und dialogfähiger werden.

Elisabethen-Solidaritätswerk

Zum Beispiel zählt Danis in der Surselva an die achtzig Vereinsmitglieder und hat eigene Statuten. Die Feier um den Namenstag der heiligen Elisabeth am 19. November ist für die Daniser Frauen ein Höhepunkt. Das Elisabethenwerk hat folgende Anliegen: Die Frauen zu selbständigem und mutigem Handeln ermutigen, den christlichen Auftrag in frauenspezifischer Glaubenspraxis festigen, politisches Bewusstsein und Mitverantwortung fördern, was Frauen zu öffentlichem Engagement befähigt. Die Frauen werden aufgefordert, in Kirche und Staat eine lebendige

Kantonalpräsidentin Katholischer Frauenbund Graubünden (KFG) Aurelia Bergamin, Danis, (links im Bild) und Präsidentin Simone Curau, Weinfelden, Dachverband Schweiz. (Foto E. B., 2016)

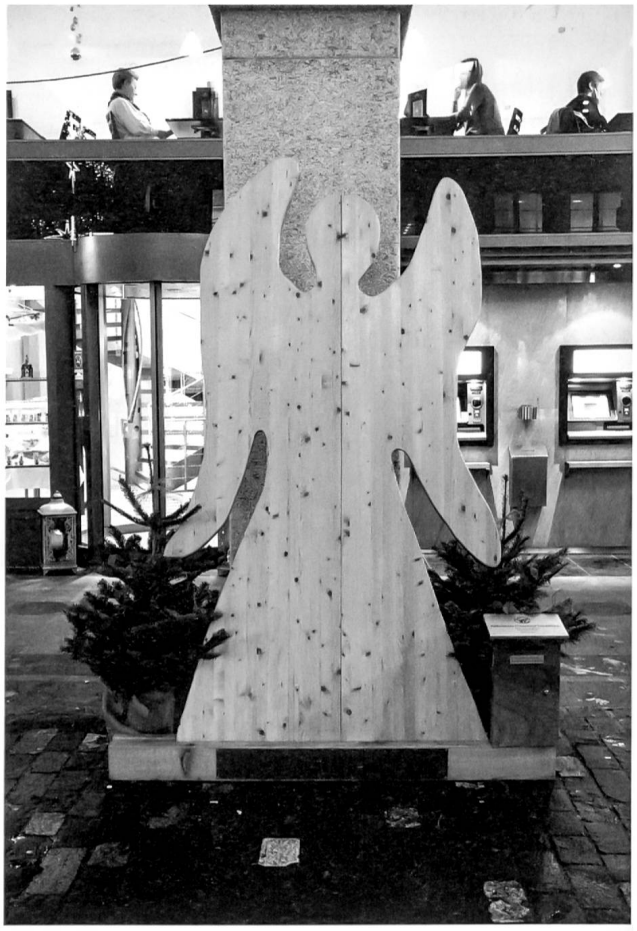
Zukunft zu gestalten, Abhängigkeiten, Ungerechtigkeiten und Unterdrückung wahrzunehmen und für den umfassenden Frieden wie den schonenden Umgang mit der Schöpfung einzustehen. Seit 1958 gibt es das Elisabethen-Solidaritätswerk von Frauen für Frauen. Dieses hat seither viele Entwicklungsprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika verwirklicht. – Die in Worte gefassten Zielsetzungen des Werks lassen auch Notstände erkennen und regen die Fantasie an, im Kleinen wie im Grossen Gutes zu tun. Da gibt es den aus Holz gefertigten Weihnachtsengel an der Churer Poststrasse sowie den kleinen Wanderengel, der jedes Jahr an einem andern Ort aufgestellt wird. In der Adventszeit kann man bei den Engeln geschriebene Wünsche in den Briefkasten legen. Dank dem Ertrag der Extraveranstaltungen und regelmässiger Spenden können viele Wünsche erfüllt werden wie der einer warmen Winterjacke, einer Reise zu Angehörigen, eines besonderen Spielzeuges oder eines Essensgutscheins von Coop.

«FrauenBande» organisieren und gestalten

Der Schweizerische Dachverband SKF bietet aktuell unter dem Motto «FrauenBande» Weiterbildung in den religiös-spirituellen sowie gesellschaftlich-politischen Bereichen an und übernimmt deren Kosten als Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Arbeit. Reise, Verpflegung und Unterkunft gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen.

Vorstand KFG (v. l. n. r.): Vreni Caduff, Ilanz; Mirjam Krebs, Landquart; Präsidentin Aurelia Bergamin, Danis; Irmgard Cavigelli, Siat; Elvira Boner, Seewis Pardisla. (Foto E. Bardill 2016)

Aus dem Programm herausgegriffen sei das «Katakomben-Treffen». Manch engagierte Frau möchte in der Kirche arbeiten und wird abgewiesen oder fühlt sich als Frau ungerecht behandelt. Die Kirche liegt gerade solchen Frauen besonders am Herzen. Viele arbeiten im Graubereich zwischen Freiwilligenarbeit und Anstellung. Der Dachverband SKF lädt betroffene Frauen zum Austausch ein. Andere Weiterbildungsthemen sind: Frauengottesdienste, Besuchsdienste, Kommunikation und digitale Medien, Rhetorik und weitere.



Weihnachtsengel, im Advent an der Churer Poststrasse.
(Foto Silvia Coray, 2015)

Gut zu wissen

Aurelia Bergamin ist Kantonalpräsidentin des KFG
Via Tumvi 12
7163 Danis

Sekretariat Katholischer Frauenbund
Graubünden KFG
Centrum Obertor
Welschdörfli 2
7000 Chur
www.kfg-gr.ch

KFG-Forum Grischun, Informationsblatt
des Katholischen Frauenbundes Graubünden,
halbjährlich, seit 1998

Elisabeth Bardill ist Publizistin, Mitglied des Vereins BBLV und wohnt in Tenna.